

Wiener Handelskammer.

(Plenaritzung.)

Die niederösterreichische Handelskammer hielt gestern eine öffentliche Plenaritzung, die letzte im laufenden Jahre. Der Präsident Herrenhausmitglied Paul Ritter von Schoeller eröffnete die Sitzung mit folgender Ansprache: Die Rede des Handelskammerpräsidenten Herrenhausmitgliedes Paul R. v. Schoeller.

Wir treten in die letzte Sitzung des Jahres ein, das nun zu seiner Gänze ein Kriegsjahr geworden ist. In diesem Sinne mag es viele Köpfe und viele Herzen bei uns ebenso, wie bei den uns feindlichen Völkern enttäuscht haben, die eine frühere Beendigung des furchtbaren Ringens erwarteten, durch welches nunmehr seit fast einhalb Jahren Europa zerfleischt wird. Nicht enttäuscht aber wurden wir in der Zuversicht, in dem festen Vertrauen auf den Mut und die Standhaftigkeit unserer Truppen und auf den Erfolg ihrer Heerführer und jener der mit ihnen verbündeten Heere.

Wie uns das Frühjahr die ruhmvolle Befreiung von dem übermächtigen russischen Feind, den raschen Siegeszug der verbündeten Armeen nach dem Osten, die Befreiung ganz Russisch-Polens und eines Teiles von Rußland selbst gebracht hat, so gelang es nunmehr, in den letzten Wochen mit raschen und sicheren Schlägen von der Stelle, von der aus sich der Weltbrand entzündet hatte, einen kleinen aber kühnen Feind zu vertreiben, die Verbindung mit unserem neuen bulgarischen Bundesgenossen herzustellen und den türkischen Freunden die Hand zu reichen. Der undurchdringliche Wall, mit dem unsere Feinde die beiden Kaiserreiche zu umgeben gedachten, ist durchstoßen und der politisch und wirtschaftlich so unendlich wichtige Weg nach dem nahen Osten und nach den an der Donau liegenden militärisch und wirtschaftlich so bedeutsamen Gebieten ist siegreich eröffnet worden. Wir können an dieser Tatsache nicht vorübergehen, ohne mit dem innigsten Danke der Leistungen unseres Heeres und seiner Führer sowie unserer Bundesgenossen zu gedenken. Sie geben die Zuversicht, daß auch in Zukunft unsere militärische Leistungsfähigkeit der unserer Feinde überlegen sein und uns den Frieden bringen wird, den wir wünschen.

Mehr als im Anfang des Krieges ist es aber nun auch an uns, in dem langsamer sich abspielenden wirtschaftlichen Kampfe unseren Armeen im Innern des Landes jenen Rückhalt zu geben, durch den ihre Erfolge erst ganz ausgehauert werden können. Wir dürfen vor der Schwierigkeit und Größe dieser Aufgabe ebensowenig zurückschrecken, wie unsere Brüder vor der ihren in den Schlachtfeldern. Wir müssen uns gestehen, daß zu Anfang des Krieges, wo genügende Erfahrungen nicht vorlagen, auf einer Reihe wirtschaftlicher Gebiete nicht alles geschah, was notwendig gewesen wäre und nicht alles so, wie es sein sollte. Jetzt aber — ausgestattet mit den Lehren einer so langen Kriegsdauer — kann es nicht fehlschlagen, diese Lehren durch entsprechend energisches Zugreifen so zu verwerten, daß auch das wirtschaftliche Durchhalten im Innern unbedingt gesichert wird.

Die Approvisionierungsfrage.

Insbesondere gilt dies von der Approvisionierungsfrage. Die Mängel der Organisation, insbesondere das zeitweilige sehr mangelhafte Zusammenwirken der österreichischen und ungarischen Regierungen in dieser Frage müssen endgültig behoben werden. So wird es uns gelingen, auch im zweiten, relativ günstigeren Erntejahre mit unseren Vorräten auszulangen. Dem in einzelnen Zweigen langsam sich bemerkbar machenden Rohstoffmangel steht überreiche Nachfrage nach Arbeitskraft in anderen Zweigen gegenüber. Auch hier handelt es sich hauptsächlich darum, einen entsprechenden Ausgleich zu finden und alle zur Arbeit geeigneten Hände wirtschaftlich nutzbar zu machen, statt der bloßen Wohlthätigkeit einen zu weiten Raum anzuweisen, was ja auch bisher glücklicherweise vermieden werden konnte.

Die Fragen der finanziellen Bedeckung spielen, wie wiederholt von maßgebenden Persönlichkeiten ausgeführt wurde, für die Zentralmächte während des Krieges eine zweite Rolle und es wird für uns namentlich erst nach dem Kriege die Hauptaufgabe sein, durch eine wesentlich verstärkte Intensität unserer Arbeit den außerordentlich gesteigerten Bedarf während des Krieges wettzumachen.

Auf all den Wirtschaftsgebieten, die ich hier berührt habe, wird der entsprechende Erfolg am ehesten eintreten, wenn die staatliche Verwaltung in engerer Fühlung mit den autonomen Vertretungen der wirtschaftlichen Kreise vorgeht. Diese Fühlungnahme ist in der ersten Zeit der Kriegsführung vielfach zum Nachteil der Sache außeracht gelassen worden, wenn auch von uns mit Dank anerkannt werden muß, daß insbesondere auf dem Gebiete der juristischen Gesetzgebung unser Votum immer eingeholt, beachtet und vielfach berücksichtigt wurde.

Die Rekonstruktion des Kabinetts.

Zu der Leitung dreier wichtiger Ressorts, die gerade mit den hier berührten Wirtschaftsfragen am meisten befaßt sind; ist vor kurzer Zeit ein Wechsel eingetreten. An ihre Spitze sind ausgedehnte und durch ihre Vergangenheit rühmlichst bekannte Persönlichkeiten berufen worden, die wir in ehrlicher Ueberzeugung mit den besten Erwartungen begrüßen konnten. Mit großer Freude erfüllte es uns, daß das Handelsamt in Herrn Dr. v. Spitzmüller einer sozusagen unserer Kreis angehörigen Persönlichkeit anvertraut wurde, von der wir volles Verständnis auch für die komplizierteren Vorgänge des Erwerbslebens voraussetzen dürfen. Wir

haben den neuen Ministern unsere Mitwirkung und Unterstützung in allen Fällen angeboten, wo sie uns rufen werden und wir hoffen, daß sie von unserem Angebote bei den großen Aufgaben, die uns noch bevorstehen, Gebrauch machen werden.

Daß wir inzwischen nicht müßig waren und auch aus eigener Initiative für die Gegenwart und die Zukunft zu leisten versuchten, was in unseren Kräften steht, ist in unserem engeren Kreise und wohl auch in weiteren Wirtschaftskreisen bekannt, in denen die Tätigkeit der Kammer — wie ich mit Freude eingestehen darf — immer größere Anerkennung findet.

Von allen durchgeführten oder noch im Zuge befindlichen Unternehmungen möchte ich heute nur eine besonders hervorheben.

Die Sequestrationen in den Feindesländern.

Die in den feindlichen Staaten verfügbaren Maßnahmen gegen das Vermögen unserer Staatsangehörigen haben, wie überhaupt der Krieg und dessen unvermeidliche Folgewirkungen, eine Fülle von juristischen Fragen ergeben, deren sachgemäße Lösung für Handel und Industrie wie überhaupt das gesamte Wirtschaftsleben außerordentlich wichtig ist. Die Klärung der eingetretenen Rechtsverwirrung kann nicht frühzeitig genug in Angriff genommen werden. Zu ihrer Vorbereitung wurde über Anregung des Präsidiums eine Kooperation der Kammer mit der Wiener Juristischen Gesellschaft herbeigeführt. Insbesondere gereicht es dem Präsidium der Kammer zur großen Genugtuung, daß eine so hervorragende Autorität wie der frühere Justizminister Dr. Franz Klein, der derzeit an der Spitze der Wiener Juristischen Gesellschaft steht, sich bereit erklärte, die Ausführung dieser gemeinsamen Arbeit zu leiten. Diese wird darin bestehen, zunächst eine Untersuchung der wirtschaftlich belangreichsten Gruppen juristischer Kriegskomplikationen herbeizuführen, die Richtlinien für eine angemessene, den Inländern tunlichst günstige Ordnung zu ermitteln und das Ergebnis der Arbeiten sowohl den geschäftlich vom Kriege Betroffenen wie der Regierung zur Verfügung zu stellen, der letzteren vor allem behufs eventueller Verwertung bei den Friedensverhandlungen, die sich auch auf diese Wirkungen und Folgen des Krieges werden erstrecken müssen. Die Anfänge des Unternehmens reichen einige Monate zurück; es ist den Bemühungen Seiner Exzellenz zu danken, daß eine große Anzahl hervorragender Gutachten gewonnen wurde. Zahlreiche Berichte liegen bereits vor und die mündlichen Verhandlungen über die einzelnen Fragen, wobei die Mitwirkung der im Wirtschaftsleben praktisch tätigen Persönlichkeiten und insbesondere der Herren Mitglieder der Kammer sehr erwünscht ist, haben auch schon begonnen. Das Programm der Unternehmung umfaßt, wenn ich dies noch kurz erwähnen darf, drei Fachgruppen, nämlich erstens die Ueberleitung des Kampfrechtes (Zahlungs- und Handelsverbote, Beschlagnahmen, Sequestrationen, Konfiskationen usw.) in den normalen Zustand, eine zweite Gruppe bezieht sich auf die Liquidierung schwebender internationaler Verbindungen und Geschäfte — hierher gehört z. B. die wichtige Frage der Unmöglichkeit der Erfüllung von Verträgen — eine dritte Gruppe behandelt die Erfahansprüche gegen die feindlichen Staaten. Im Zusammenhange mit diesen Fragen wird auch das Thema einer internationalen Schiedsrichterlichen Instanz auf privatrechtlichem Gebiete und die Frage einer Organisation des Inlases der Auslandsforderungen behandelt werden. Das Bureau der Kammer unterstützt die Arbeiten der Gutachter durch die Sammlung von praktischen Beispielen, wie sie sich aus unserem Auskunftsdiensste ergeben, und durch die Sammlung der einschlägigen Rechtsmaterialien. Nach der Person ihres Leiters und nach der ganzen Anlage der Unternehmung ist zu erwarten, daß ihr ein voller Erfolg beschieden sein wird.

Auf die übrigen zahlreichen Aktionen der Kammer will ich diesmal nicht eingehen. Lassen Sie mich nur zum Schluß noch der Hoffnung Ausdruck geben, daß neben den Arbeiten für die Vorbereitung eines künftigen Friedens möglichst bald auch wieder die eigentlichen Friedensarbeiten ihren Anfang nehmen mögen.

Die Rede des Präsidenten wurde vielfach von Zustimmungskundgebungen unterbrochen und mit lebhaftem Beifalle aufgenommen.

Ein Antrag der Kammerräte Krause und Genossen hält es für notwendig, da doch an einen Wirtschaftsbund mit Deutschland gedacht wird, auch deutsche Verwaltungsform und deutschen Unternehmungsgeist bei uns zur Geltung zu bringen, und wendet sich gegen die zahlreichen bei uns in Geltung stehenden Feiertage — es sind dies um neun mehr als in Deutschland.

Ein Antrag der Kammerräte Sembberger und Genossen geht dahin, zur Beratung der volkswirtschaftlichen Maßnahmen zur feinerzeitigen Ueberleitung des Kriegszustandes in den Friedenszustand einen eigenen Ausschuss zu gründen, dessen Zusammensetzung dem Präsidium überlassen wird. Die Kammer genehmigte den Antrag.

Ein Antrag des Kammerrates Pahlst befaßt sich mit einigen Bestimmungen des Kriegsleistungsgesetzes, welche normieren, daß im Falle der nachträglichen Forderung der endgültigen Ueberlassung von angeforderten Fahrzeugen und Tieren die für die Gebrauchnahme entfallenden Vergütungen in die für die endgültige Ueberlassung zu zahlende Summe einzurechnen sind.

Kammerrat Vinzler verweist in einer Anfrage an das Präsidium auf die Beschlüsse der Eisenbahnkonferenz in Temesvar, nach welchen eine Eisenbahnverbindung zwischen Berlin und Konstantinopel hergestellt werden soll, und fragt an, was das Präsidium in dieser Richtung veranlaßt habe.

Präsident v. Schoeller erwidert: In Beantwortung der an das Präsidium gestellten Anfrage beehre ich mich, zu erwidern, daß die Kammer nicht ermanget hat, im Wege einer Immediatengabe an den Eisenbahnminister auf die besondere Bedeutung der Instruktion der sogenannten Balkanzüge hinzu-

weisen. Die Kammer hat hierbei Anlaß genommen, insbesondere den provisorischen Charakter dieser Maßnahmen zu betonen und ihrer Anschauung dahin Ausdruck zu geben, daß hierin keinesfalls ein Präjudiz für die Leitung des Exportzugesverkehrs nach Friedensschluß erblickt werden dürfe.

Im Uebergang zur Tagesordnung beschloß die Kammer im Sinne eines Referats des Ersten Sekretärs Regierungsrates Dr. v. Tahenthal, den Angestellten der Kammer eine einmalige Kriegszulage im Ausmaß von einem Zwölftel der Jahresbezüge zu gewähren. Das Plenum genehmigte sodann den Voranschlag der Kammer für das Jahr 1916, gewährte eine Reihe von Subventionen und nahm nähere Wahlen vor.

Am Schluß der Sitzung sprach der stellvertretende Vorsitzende Hofrat Dr. Freiherr v. Eger dem Präsidenten sowie dem Vizepräsidenten für ihre intensive und wirkungsvolle Tätigkeit den Dank der Kammer aus. (Lebhafter Beifall.)

Der Präsident dankte für die freundlichen Worte der Anerkennung und sprach dem Vizepräsidenten für seine eifrige Mitarbeit an den Agenden der Kammer seinen Dank aus. Weiters dankte der Vorsitzende dem Bureau der Kammer, insbesondere dem Ersten Sekretär Regierungsrate Dr. v. Tahenthal, für ihre aufopferungsvolle Tätigkeit in dem überaus arbeitsreichen Kriegsjahre, den Mitgliedern der Kammer für ihre eifrige Betätigung und schließlich der Presse.

Vizepräsident Ritschel sprach seinen Dank für die ihm ausgedrückte Anerkennung aus und gab der Hoffnung Ausdruck, daß nach einem ruhmreichen, ehrenvollen Frieden baldmöglichst die Kammer ihre Friedensarbeit im vollen Umfange wieder wird aufnehmen können. (Lebhafter Beifall.) Auf die öffentliche folgte eine vertrauliche Sitzung.